

Siglinde Clementi

„Naturally' relating to land. Mountain farming in the Alps – an ethnographic study“

Das Projekt „Naturally' relating to land. Mountain farming in the Alps – an ethnographic study“ beschäftigt sich mit Personen, die in abgelegenen und strukturschwachen Gegenden Südtirols leben. Jüngste Daten zu Abwanderung von Hochgebirgsbauern haben für Alarmstimmung unter den politisch Verantwortlichen für Landwirtschaft und Umwelt gesorgt. Ein genauerer Blick zeigt, dass unterschiedliche Täler auf verschiedene Weise von der Abwanderung betroffen sind und dass entsprechende Migrationsströme von den Höhenlagen in tiefere Gegenden bereits seit der Antike nachgezeichnet werden können.

Hochgebirgsbauern durchleben trotz ihres Randdaseins tiefgehende Transformationsprozesse. Die Beziehung von Bauern und Bäuerinnen zu ihrer nichtmenschlichen Umwelt erscheint als Austauschprozess der sowohl den Bauernhof, Haustiere, Weideland, Wald als auch ungenutztes Land, Wildtiere und eine spirituelle Dimension miteinschließt. Die Hauptforschungsfrage zielt auf die Erfassung dieser Beziehung unter Rückgriff auf neue ethnografische Zugänge wie die Interspezies-Ethnographie (interspecies ethnography) eine Teildisziplin der Kulturanthropologie. Dabei wird die Beziehung zwischen Menschen und ihrer nichtmenschlichen Umwelt als kontinuierliche Austauschprozess gedacht, die auf eine weitgefaste Soziabilität verweist.

Die ethnographisch-historische Erfassung der Beziehung zwischen Menschen und ihrer unmittelbaren Umwelt bringt uns dem Verständnis der gegenwärtigen Veränderungen im Bereich der alpinen Landwirtschaft näher. Diesen Fragen wird im Projekt anhand von langzeitlicher ethnographischer Forschung in zwei unterschiedlichen Tälern (Vinschgau und Pustertal) nachgegangen, wobei diese Forschung durch eine Quellenrecherche zu den einzelnen Bauernhöfen und Besitzstrukturen in den entsprechenden Archiven flankiert wird.

Das Projekt wurde beim Internen Forschungsfonds der Freien Universität Bozen 2018 von Elisabeth Tauber als Principal Investigator, Stephanie Risse und Siglinde Clementi als Co-Investigatoren eingereicht und genehmigt.